

Betreff:

Kurzbericht zur Braunschweiger Schulabgängerbefragung Sommer 2016

Organisationseinheit:

Dezernat V
51 Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Datum:

27.09.2022

Beratungsfolge

Jugendhilfeausschuss (zur Kenntnis)
Schulausschuss (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

25.08.2016
02.09.2016

Status

Ö
Ö

Sachverhalt:

Der Kurzbericht zur Braunschweiger Schulabgängerbefragung Sommer 2016 liegt vor und wird dem Ausschuss in Form der Broschüre „Schule geschafft! Wie geht's weiter?“ zur Kenntnis gegeben.

Klockgether

Anlage/n:

Schulabgängerbefragung

Schule geschafft!

Wie geht's weiter?

**Braunschweiger
Schulabgängerbefragung 2016**

Kurzbericht Sommer

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Datenbasis	4
2. Übersicht zum geplanten Verbleib und zentrale Ergebnisse	6

Impressum

Herausgeber:
Stadt Braunschweig
Sozial-, Schul-, Gesundheits- und Jugenddezernat

Verfasserin:
Petra Pankau-Tschappe

Bezugsquelle:
Stadt Braunschweig
Fachbereich Kinder, Jugend und Familie
Abteilung Jugendförderung
Eiermarkt 4 - 5
38100 Braunschweig

Telefon: 0531 470-8540
Fax: 0531 470-8074
e-mail: petra.pankau-tschappe@braunschweig.de

Einleitung

Seit 1999 wird in Braunschweig jährlich eine Befragung der Schulabgängerinnen und Schulabgänger durch den Fachbereich Kinder, Jugend und Familie durchgeführt. Die Befragung erfolgt im Auftrag der „AG Ausbildungsstellensituation/Jugendarbeitslosigkeit“, in der unter Federführung der Sozialdezernentin folgende Institutionen und Gruppen vertreten sind:

- Allianz für die Region GmbH
- Arbeiterwohlfahrt Braunschweig
- Arbeitgeberverband Region Braunschweig e.V.
- Arbeitsagentur Braunschweig- Goslar
- Ausbildungsverbund der Wirtschaftsregion Braunschweig Magdeburg e.V.
- Ausbildungswerkstatt Braunschweig e.V.
- Ausbildungszentrum Bauhandwerk
- Berufsbildende Schulen Braunschweig
- Caritasverband Braunschweig e.V.
- Deutscher Gewerkschaftsbund Region Süd-Ost-Niedersachsen
- Deutsches Rotes Kreuz Projekt „Sprungbrett“
- Diakonie im Braunschweiger Land gGmbH
- Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade
- Industrie- und Handelskammer Braunschweig
- Jobcenter Braunschweig
- Landesarbeitsgemeinschaft Jugendaufbauwerk (LAG/JAW)
- Oskar Kämmer Schule
- Paritätischer Braunschweig
- Vertreter der Landesschulbehörde Abt. Braunschweig
- Volkshochschule Braunschweig GmbH
- Stadt Braunschweig, Fachbereich Schule
- Stadt Braunschweig, Fachbereich Soziales und Gesundheit
- Stadt Braunschweig, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie / Pro-Aktiv-Center

Die jährliche Befragung hat folgende Zielsetzungen:

- Analyse zur Versorgungssituation mit Ausbildungsplätzen
- Überwachung der Schulpflichterfüllung gemäß §§ 65 ff. NSchG
- Unterstützungsangebot für unversorgte Jugendliche.

Der befragte Personenkreis umfasst

1. die Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus dem Sekundarbereich I der allgemein bildenden Schulen aus allen Schulformen (Vollerhebung; Pflichtbefragung zur Schulpflichterfüllung; Befragung am Schuljahresende);
2. die Schülerinnen und Schüler aus den Vollzeitformen¹ der berufsbildenden Schulen (Vollerhebung; Pflichtbefragung; Befragungszeitraum Mai/Juni).

Befragte mit Unterstützungsbedarf (ich weiß noch nicht, was ich machen werde und möchte Unterstützung) sind an die Mitarbeiter*innen des pro-aktiv-centers (Befragte aus den Berufsbildenden Schulen) oder der Kompetenzagentur (Befragte aus den allgemein bildenden Schulen) weitervermittelt worden. Dort erfahren sie Unterstützung bei ihrer weiteren beruflichen Planung.

Der Kurzbericht im Sommer gibt Auskunft über

- **die beruflichen Pläne,**
- **den Versorgungsgrad mit und die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen,**
- **die Berufswünsche der Schulabgängerinnen und –abgänger.**

Die Feststellung der tatsächlichen Übergangswege wird dann (im Abgleich zu den Plänen) im Herbst erfolgen. Auswertungen dazu sowie zu Strukturdaten und detaillierte Auswertungen zu weiteren inhaltlichen Aspekten werden im Abschlussbericht veröffentlicht.

¹ Das sind die folgenden Schulformen: Berufsvorbereitungsjahr, Berufseinstiegsklasse, Berufsfachschulen, die zu schulischen Abschlüssen führen, Fachoberschulen und berufliche Gymnasien

1. Datenbasis

2016	gesamt		weiblich		männlich	
	N	%	N	%	N	%
allgemein bildende Schulen	1.118	45,8	516	46,2	602	53,8
berufsbildende Schulen	1.325	54,2	613	46,3	712	53,7
Gesamt	2.443	100,0	1.129	46,2	1.314	53,8

Rücklauf aus den berufsbildenden Schulen

Von 1.470 gemeldeten Schulabgänger*innen sind 1.325 Bögen in die Auswertung eingegangen, 145 Bögen sind nicht zurückgeschickt worden.

Schule	Schulform							1)
	BVJ	BEK	BFS	BFS/R	FOS	BGy	Summe	
Johannes-Selenka-Schule	37	9	102	5	21	-	174	72
Heinrich-Büssing-Schule	15	28	35	64	93	34	269	5
Otto-Bennemann-Schule	-	14	85	136	149	79	463	32
Helene-Engelbrecht-Schule	19	19	-	17	66	-	121	21
BBS V	19	-	51	26	68	59	223	7
Summe	90	70	273	248	397	172	1.250	137
Oskar-Kämmer-Schule	8	-	-	-	67	-	75	8
Gesamtsumme	98	70	273	248	464	172	1.325	145
Anteile nach Schulform	7,4%	5,3%	20,6%	18,7%	35,0%	13,0%	100,0%	

1) nicht zurückgeschickte Bögen

Im Bericht verwendete Abkürzungen:

ABS	allgemein bildende Schule	BEK	Berufseinstiegsklasse
BBS	berufsbildende Schule	BVJ	Berufsvorbereitungsjahr
FÖ	Förderschule	BFS	Berufsfachschule (Eingangsvoraus. Hauptschulabschluss)
HS	Hauptschule	BFS/R	Berufsfachschule (Eingangsvoraus. Realschulabschluss)
RS	Realschule	FOS	Fachoberschule
IGS	Integrierte Gesamtschule	BGy	Berufliches Gymnasium
Gy	Gymnasium		
HzB	Hochschulzugangsberechtigung		
SuS	Schüler*innen		
iABE	integrierte Ausbildungsberichterstattung		
Pp	Prozentpunkte		

Rücklauf aus den allgemein bildenden Schulen

1.118 Schulabgänger*innen aus den allgemeinbildenden Schulen bilden die Datengrundlage. Es fehlen noch 234 (Vorjahr 150) bisher nicht zurückgeschickte Bögen.

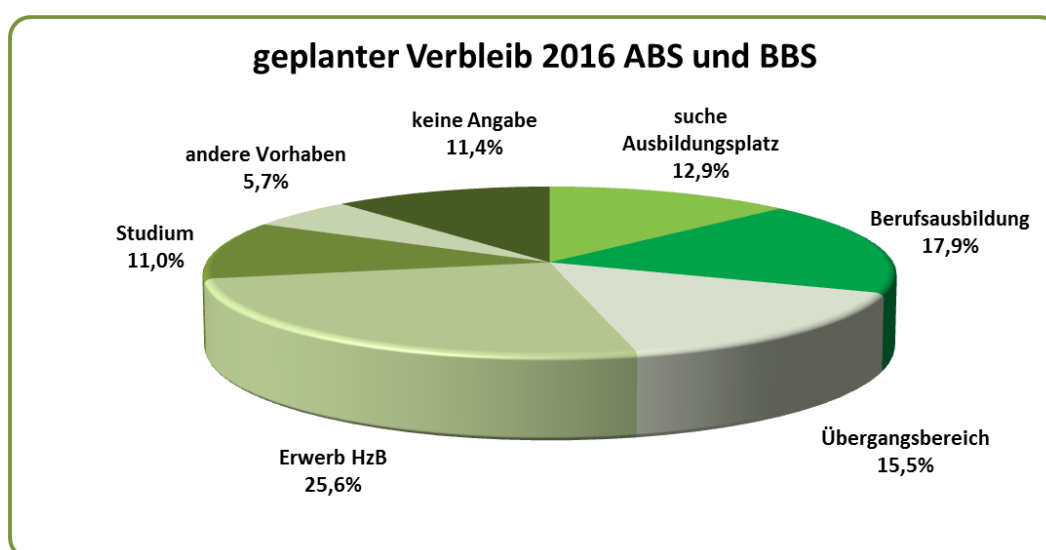
Rücklauf aus den allgemein bildenden Schulen 2016							
Schulform	Schule	Jg.6./ 7./8.	Jg.9	Jg.10*	Summe	nicht zurückgesandte Erhebungsbögen	Summe gesamt
FÖ	Astrid-Lindgren-Schule	2	17		19	0	19
FÖ	Heinrich-Kielhorn-Schule	1	16		17	0	17
FÖ	Hans-Würtz-Schule	1	14		15	4	19
FÖ	Oswald-Berkhan-Schule*	0	0	15	15	5	20
FÖ	Lotte-Lemke-Schule	5	3		8	0	8
Förderschulen Summe		9	50	15	74	9	83
HS	Pestalozzistraße	4	4	43	51	14	65
HS	Rüningen	3	19	39	61	16	77
HS	Sophienstraße	0	19	39	58	29	87
HS	Heidelberg	0	21	34	55	7	62
Hauptschulen Summe		7	63	155	225	66	291
RS	Georg-Eckert-Straße			41	41	7	48
RS	J.-F.-Kennedy-Platz			70	70	3	73
RS	Maschstraße			61	61	5	66
RS	Nibelungen-Realschule			45	45	22	67
RS	Heidelberg		1	62	63	7	70
RS	Sidonienstraße			35	35	9	44
Realschulen Summe		0	1	314	315	53	368
IGS	Franzisches Feld		1	101	102	0	102
IGS	Wilhelm-Bracke**		19	101	120	101**	221**
IGS	Querum		7	106	113	0	113
IGS	Volkmarode		1	132	133	5	138
IGSsen Summe		0	28	440	468	106	574
Gy	Hoffman-v.-Fallersleben-Schule		4	13	17		17
Gy	Raabeschule			13	13		13
Gy	Martino-Katharineum			5	5		5
Gy	IGS Volkmarode 11.Jg.			1	1		1
Gymnasien Summe		0	4	32	36	0	36
Datenbestand		16	146	956	1.118	234	1.352
* Die Oswald-Berkhan-Schule entlässt die Schüler*innen aus dem 12. Jahrgang nach Erfüllung der Schulpflicht.							
** Es fehlen mehrere Klassensätze des 10. Jahrgangs							
Weitere 283 gemeldete Schüler*innen sind nicht im Datenbestand, da sie im Sek.-I-Bereich an einer allgemein bildenden Schule bleiben wollen (z.B. Wechsel von Jg. 9 in 10, Querwechsel oder Wiederholen des 9. oder 10. Jg.)							

2. Übersicht zum geplanten Verbleib und zentrale Ergebnisse

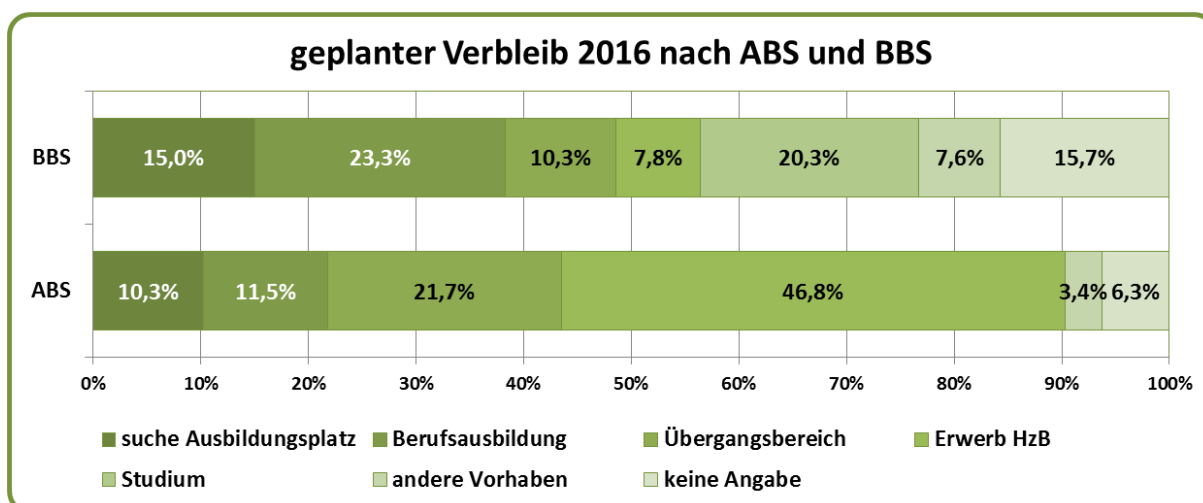
Die 2.443 (Vorjahr 2.520) befragten Jugendlichen aus den allgemein bildenden und aus den Vollzeitformen der berufsbildenden Schulen haben folgende Pläne angegeben:

438	Berufsausbildung
314	suche Ausbildungsplatz
379	Übergangsbereich ²
626	Erwerb der HzB ³
269	Studium
139	andere Vorhaben
278	keine Angabe

Die prozentuale Verteilung für die Gesamtgruppe stellt die folgende Grafik dar.



Nach Befragtengruppen sieht die prozentuale Verteilung wie folgt aus. Für die absoluten Zahlen siehe die Tabellen auf Seite 17.



² Hierzu gehören die Schulformen BVJ, BEK, BFS/s, BFS/R, HSA-Kurs, RSA-Kurs, BVB

³ Hierzu gehören die Schulformen FOS und BGy sowie der Wechsel in den Sek.- II - Bereich an einem allgemein bildenden Gymnasium oder einer IGS

Weiterhin geringes Ausbildungsinteresse bei ungebrochenem Trend zur Höherqualifizierung mit der Zielrichtung Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung bzw. Option zur Aufnahme eines Studiums.

Dieses gilt insbesondere für die Befragten aus den allgemein bildenden Schulen, wobei der große Anteil der Schüler*innen aus den Integrierten Gesamtschulen (seit 2015) diesen Trend verstärkt.

Fast die Hälfte der Befragten aus den berufsbildenden Schulen kommt aus einer FOS oder einem BGy; ihre Zielrichtung ist vielfach die Aufnahme eines Studiums. Die Schüler*innen aus der BFS mit Voraussetzung Realschulabschluss sind am stärksten an der Aufnahme einer Ausbildung interessiert. Diejenigen aus dem BVJ, der BEK oder der BFS streben vielfach einen Verbleib in der „nächsthöheren“ Schulform bzw. den Besuch der Klasse 2 der BFS an. Sie verlängern den Schulbesuch um ein weiteres Jahr.

Befragte aus den allgemein bildenden Schulen

Die Anteile an den verschiedenen Schulformen in den Entlassjahrgängen im Sekundarbereich I (die Datenbasis der Schulabgängerbefragung) haben sich seit 2012 wie folgt entwickelt:

Schulform	2012	2013	2014	2015	2016**
Förderschule	5,4 %	5,3 %	5,7 %	5,6 %	6,1 %
Hauptschule	24,9 %	24,6 %	23,1 %	20,6 %	21,5 %
Realschule	37,2 %	38,9 %	37,0 %	32,5 %	27,2 %
IGS	30,3 %	28,4 %	30,9 %	38,9 %	42,5 %***
Gymnasium*	2,2 %	2,8 %	3,3 %	2,4 %	2,7%

* nur gemeldete (Früh)abgänger nach Klasse 9 oder 10

** in den Prozentangaben sind die nicht zurückgeschickten Erhebungsbögen berücksichtigt, also Realschulen 368 von 1352 (siehe die Tabelle zum Rücklauf auf Seite 5)

*** Der ausgewiesene Anteil für die Schulform IGS ist faktisch leicht zu hoch und entsprechend sind die Anteile der anderen Schulformen leicht zu niedrig ausgewiesen. Hintergrund ist das Meldeverhalten einer IGS, das erklärungsbedürftig ist.

Der Anteil der Schüler*innen aus den allgemein bildenden Schulen, die das Abitur anstreben, ist auf ähnlich hohem Niveau wie im Vorjahr. Der Wunsch, eine Studienoption zu erlangen, ist ungebrochen, wie die folgende Tabelle aufzeigt. Dabei ist auf den sehr hohen Anteil der Schüler*innen aus den IGSen zu verweisen, die zu einem hohen Anteil in den Sekundarbereich II an der IGS übergehen⁴. Die deutliche Steigerung seit 2015 ist durch den 1. Entlassjahrgang 10 der IGS Volkmarode zu erklären.

Anteile mit geplantem Übergang in eine Schulform aus dem Sektor „Erwerb der HzB“

2012	2013	2014	2015	2016
33,0 %	36,9 %	39,7 %	45,9 %	46,8 %

Von diesen 523 Befragten wollen 267 (51 %) zur Oberstufe einer IGS, 51 (10 %) zu einem allgemein bildenden Gymnasium, 80 (15 %) zu einem Beruflichen Gymnasium und 125 (24 %) zu einer Fachoberschule wechseln.

⁴ Nach Stand der Rückläufe planen dieses 234 von 468 Schüler*innen aus den IGSen, das ist die Hälfte dieser Schüler*innen. Unter Berücksichtigung der zwei Klassensätze einer IGS, die nicht zurückgeschickt worden sind, wird die tatsächliche Quote noch etwas höher liegen.

In Folge dieses Trends ist das Ausbildungsinteresse in der Gruppe der Hauptschüler*innen am größten. Ihr Anteil an den Befragten ist jedoch mit rund einem Fünftel inzwischen gering, wie die folgende Tabelle zeigt. Die Ralschüler*innen streben ebenfalls zunehmend in eine Schulform mit dem Ziel einer Höherqualifizierung.

Die **Ausbildungsnachfrage** wird definiert durch die Gruppe der Befragten, die sich im Sommer als Ausbildungsplatz-suchend bezeichnet hatten und durch die Gruppe, die angab, bereits einen Ausbildungsplatz zu haben. Von den Befragten aus den allgemein bildenden Schulen waren das insgesamt 244 bzw. 22 %.

Es folgt eine Übersicht nach abgebender Schulform und nach Geschlecht.

Ausbildungsnachfrage ABS 2016 nach Schulform und Geschlecht			suche Ausbildungsplatz	habe Ausbildungsplatz	Ausbildungs- nachfrage		Erfolgs- quote
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	in %	in %
Hauptschule	gesamt	225	51	33	84	37,3	39,3
	weiblich	98	14	16	30	30,6	53,3
	männlich	127	37	17	54	42,5	31,5
Realschule	gesamt	315	33	46	79	25,1	58,2
	weiblich	146	7	19	26	17,8	73,1
	männlich	169	26	27	53	31,4	50,9
Integrierte Gesamtschule	gesamt	468	27	45	72	15,4	62,5
	weiblich	225	9	18	27	12,0	66,7
	männlich	243	18	27	45	18,5	60,0

* Es fehlen 74 SuS aus den Förderschulen und 36 SuS aus den Gymnasien. Für beide Gruppen spielt der Übergang in Ausbildung keine oder eine sehr geringe Rolle.

Lesehilfe: Von den 225 Jugendlichen aus der Hauptschule waren 84 bzw. 37,3 % an einer Ausbildung interessiert. Von diesen 84 Ausbildungsinteressierten hatten im Sommer 33 Jugendliche angegeben, schon einen Ausbildungsplatz zu haben, das sind 39,3 % (Erfolgsquote).

Wie im Vorjahr waren die männlichen Hauptschüler mit 43 Prozent (Vorjahr 53 Prozent) wieder diejenigen, die am häufigsten einen direkten Übergang in eine Berufsausbildung anstreben, ihre „Erfolgsquote“ im Sommer war allerdings mit 32 Prozent (Vorjahr 34 Prozent) wie im Vorjahr weiterhin die geringste.

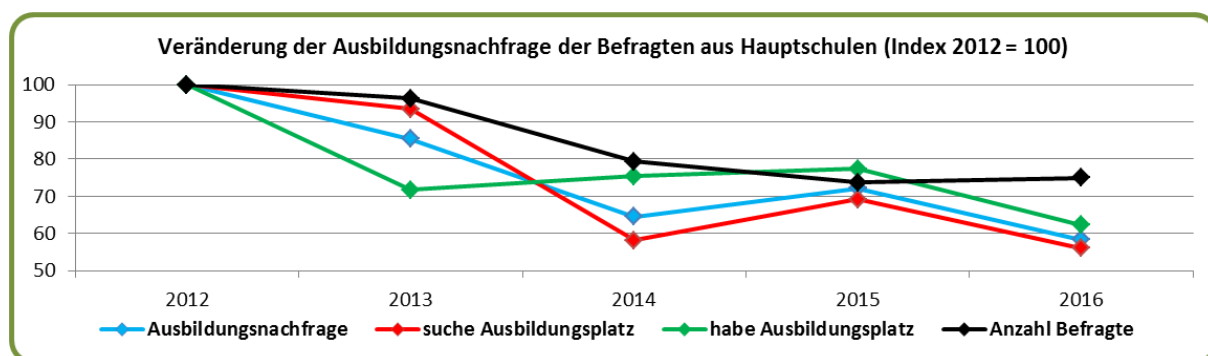
Das bekundete Interesse der Realschüler*innen an einem direkten Übergang in Ausbildung ist nochmals gesunken. Nur ein Viertel strebt einen direkten Übergang in Ausbildung an. Das Ausbildungsinteresse der Mädchen ist mit nur 18 Prozent deutlich geringer als das der Jungen, ihre Erfolgsquote ist jedoch die höchste der Untergruppen.

Die Ausbildungsnachfrage der Schulabgänger*innen aus den IGSen ist weiterhin auf einem niedrigen Niveau mit einer recht hohen Erfolgsquote der wenigen Ausbildungsinteressierten.

Insgesamt war mit 53 % (Vorjahr 51 %) etwas mehr als die Hälfte der Ausbildungsinteressierten im Sommer schon erfolgreich, knapp die Hälfte jedoch noch nicht.

Die folgenden Tabellen stellen die Entwicklung der Ausbildungsnachfrage seit 2012 für die einzelnen Schulformen dar. Da sich die Schülerzahlen in den einzelnen Schulformen seit 2012 unterschiedlich entwickelt haben, wird in den folgenden Tabellen und Grafiken der Zeitvergleich über eine Indexdarstellung vorgenommen. Dabei wird das Startjahr (2012) mit dem Ausgangswert 100 belegt und die Veränderungen jeweils zu diesem Startjahr ermittelt. Ein Index von 110 in einem Folgejahr bedeutet einen Zuwachs von 10 % zum Ausgangsjahr 2012, ein Index von 90 eine Abnahme zum Ausgangsjahr um 10 %. Die folgenden Tabellen und Grafiken geben somit die Veränderungen, eine Zu- oder Abnahme im Vergleich zum Ausgangsjahr 2012 an.

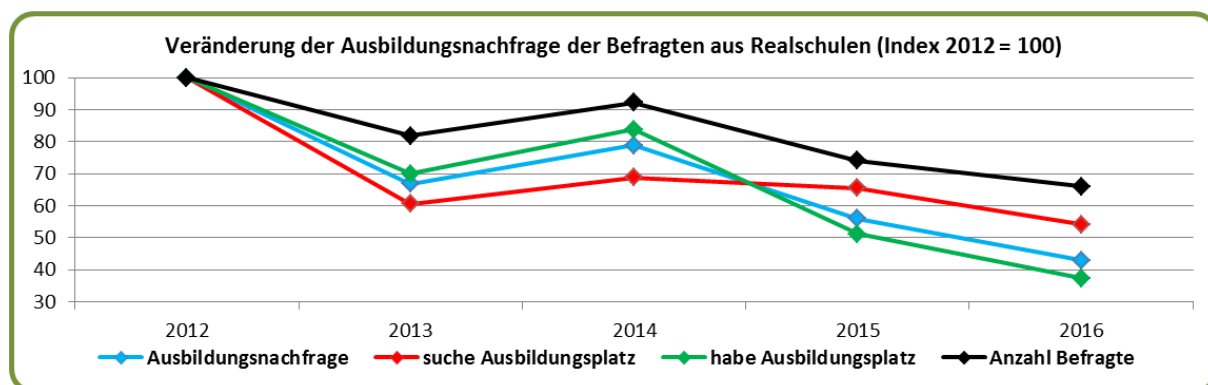
Hauptschule	suche Ausbildungsplatz		habe Ausbildungsplatz		Ausbildungsnachfrage		Anzahl Befragte	
	Anzahl	Index	Anzahl	Index	Anzahl	Index	Anzahl	Index
2012	91	100	53	100	144	100	300	100
2013	85	93	38	72	123	85	289	96
2014	53	58	40	75	93	65	238	79
2015	63	69	41	77	104	72	221	74
2016	51	56	33	62	84	58	225	75



Die Schülerzahlen aus den Hauptschulen haben eine Abnahme zu 2012 um 25 % zu verzeichnen. Dagegen ist die Ausbildungsnachfrage dieser Gruppe in diesem Zeitraum deutlich stärker zurückgegangen, nämlich um 42 %.

Die Gruppe der Hauptschüler*innen ist mit 37 % insgesamt die Gruppe mit dem höchsten Ausbildungsinteresse.

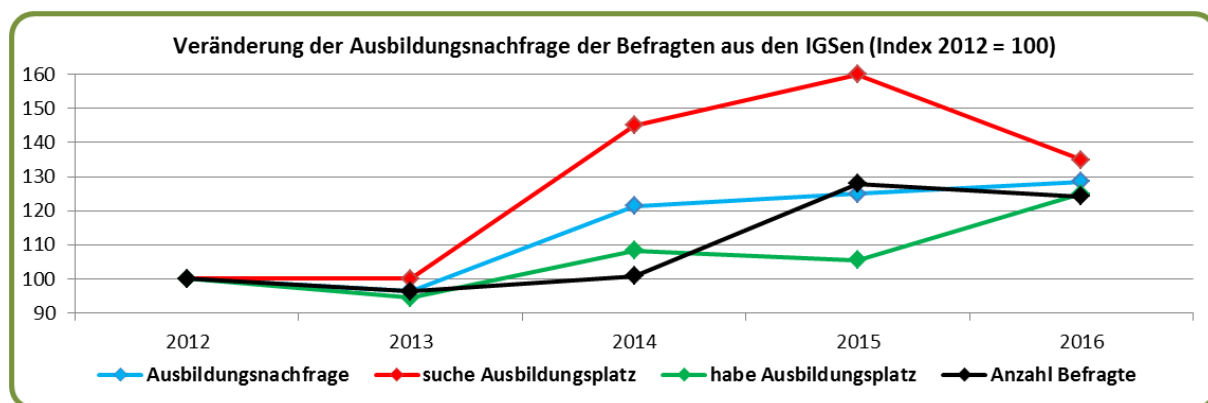
Realschule	suche Ausbildungsplatz		habe Ausbildungsplatz		Ausbildungsnachfrage		Anzahl Befragte	
	Anzahl	Index	Anzahl	Index	Anzahl	Index	Anzahl	Index
2012	61	100	123	100	184	100	477	100
2013	37	61	86	70	123	67	390	82
2014	42	69	103	84	145	79	440	92
2015	40	66	63	51	103	56	353	74
2016	33	54	46	37	79	43	315	66



Für die Befragtengruppe aus den Realschulen ist der Rückgang der Schülerzahlen seit 2012 noch größer als in den Hauptschulen. Wesentlich stärker als der Rückgang der Schülerzahlen ist jedoch der Rückgang bei der geäußerten Ausbildungsnachfrage für diese Gruppe.

Mit 25 % insgesamt ist die Ausbildungsnachfrage in der Gruppe der Realschüler*innen jedoch gering.

IGS	suche Ausbildungsplatz		habe Ausbildungsplatz		Ausbildungsnachfrage		Anzahl Befragte	
	Anzahl	Index	Anzahl	Index	Anzahl	Index	Anzahl	Index
2012	20	100	36	100	56	100	377	100
2013	20	100	34	94	54	96	363	96
2014	29	145	39	108	68	121	380	101
2015	32	160	38	106	70	125	482	128
2016	27	135	45	125	72	129	468	124



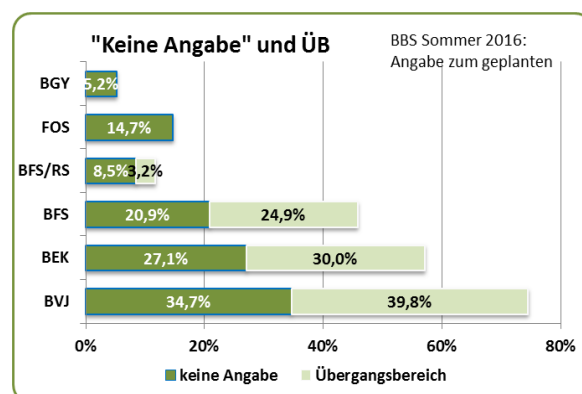
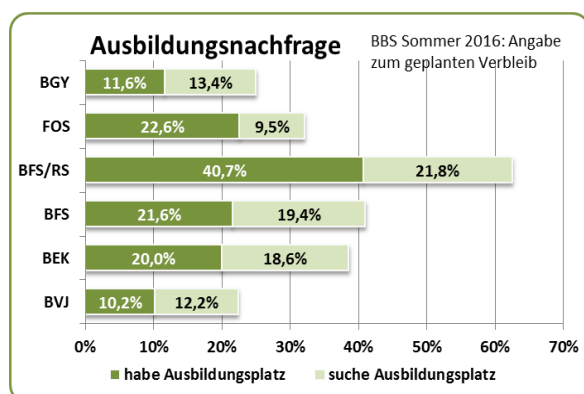
Die Gruppe der Schulabgänger*innen aus den Integrierten Gesamtschulen ist im Vergleich zu 2012 deutlich angestiegen. Die deutliche Zunahme der Schülerzahlen von 2014 zu 2015 erfolgte durch den ersten Entlassjahrgang 10 an der IGS Volkmarode (5-zügig).

Etwas stärker als die Zunahme der Schülerzahlen ist der Anstieg bei der Ausbildungsnachfrage in dieser Gruppe. Grundsätzlich ist das Ausbildungsinteresse dieser Schüler*innen mit 15 % jedoch weiterhin das Geringste der drei Gruppen.

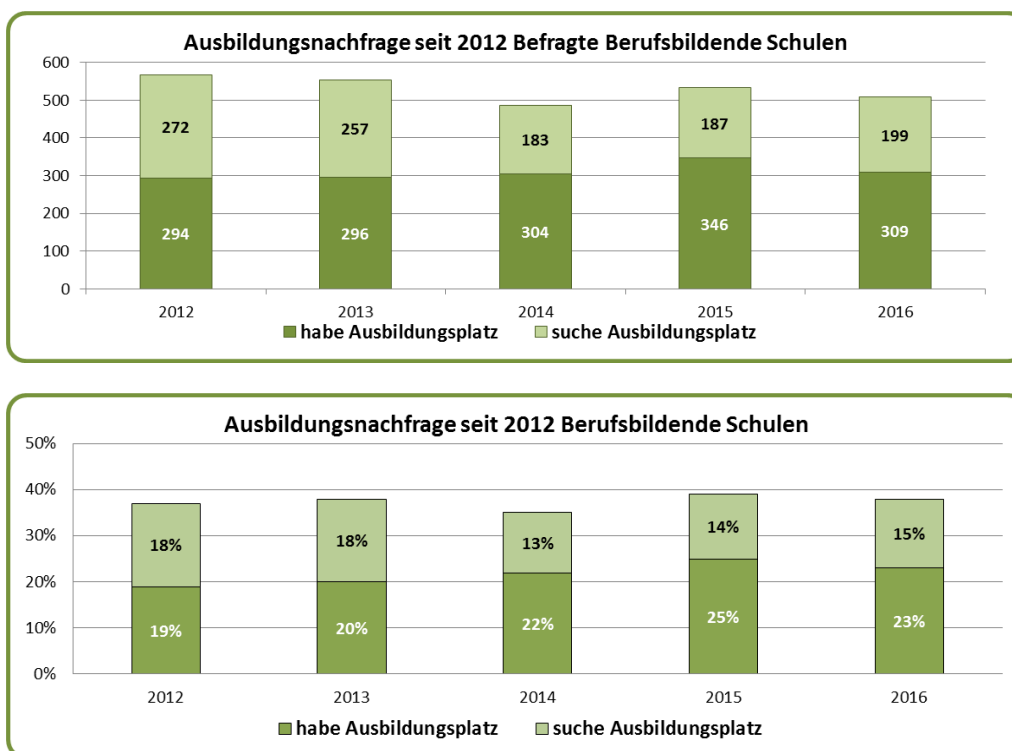
Befragte aus den Vollzeitformen der berufsbildenden Schulen

508 bzw. 38,3 % dieser Befragten haben 2016 ein Ausbildungsinteresse bekundet (die Mädchen zu 35,6 %, die Jungen zu 40,7 %).

Dabei gibt es je nach abgebender Schulform sehr große Unterschiede, wie die folgenden zwei Tabellen zeigen. Die Befragten aus den Berufsfachschulen mit Aufnahmevoraussetzung Realschulabschluss (BFS/R) streben zu fast zwei Drittel in Ausbildung, wobei zwei Drittel dieser Befragten schon erfolgreich bei der Ausbildungsplatzsuche waren. Die Befragten aus dem Berufsvorbereitungsjahr haben zu großen Teilen keine Angaben gemacht oder gehen in den Übergangsbereich, ins BEK oder in eine BFS.

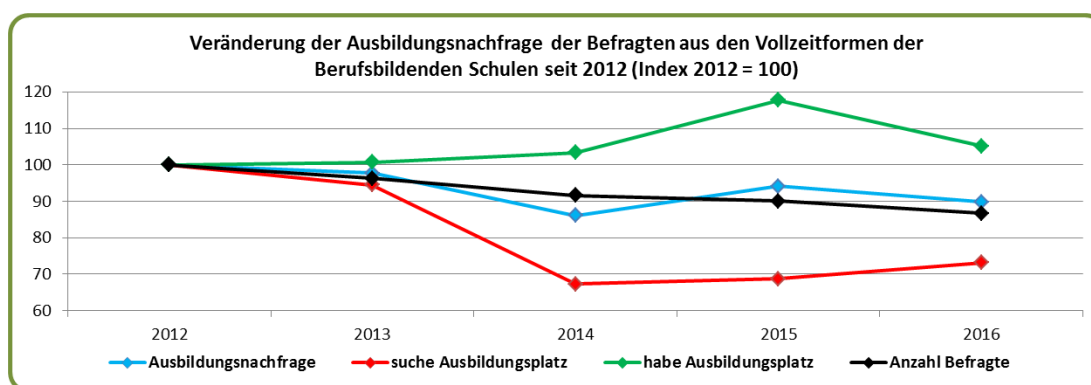


Die Ausbildungsnachfrage dieser Befragten hat sich seit 2012⁵ wie folgt entwickelt:



Da die Veränderungen der Schülerzahlen in den Vollzeitformen der Berufsbildenden Schulen seit 2012 nicht unerheblich waren, erfolgt die Darstellung zur Entwicklung der Ausbildungsnachfrage seit 2012 ebenfalls über eine Indexbildung.

BBS	suche Ausbildungsplatz		habe Ausbildungsplatz		Ausbildungsnachfrage		Anzahl Befragte	
	Anzahl	Index	Anzahl	Index	Anzahl	Index	Anzahl	Index
2012	272	100	294	100	566	100	1.528	100
2013	257	94	296	101	553	98	1.472	96
2014	183	67	304	103	487	86	1.400	92
2015	187	69	346	118	533	94	1.376	90
2016	199	73	309	105	508	90	1.325	87



Die Schülerzahlen in den befragten Schulformen haben abgenommen⁶, auch unter Berücksichtigung der Fußnote 6. Die Ausbildungsnachfrage insgesamt hat zu 2012 mit 10 % etwas weniger abgenommen. Dabei kann die Entwicklung in der Kategorie „habe Ausbildungsplatz“ einen Zuwachs um 5 % aufweisen, die Gruppe derjenigen, die noch Ausbildungsplatz-suchend war, verzeichnet eine Abnahme um 27 %.

⁵ 2012 wird als Basisjahr gewählt, da seit dem Jahr die Kategorien der iABE zur Anwendung kommen.

⁶ Die Anzahl der nicht zurückgeschickten Erhebungsbögen ist dabei unberücksichtigt

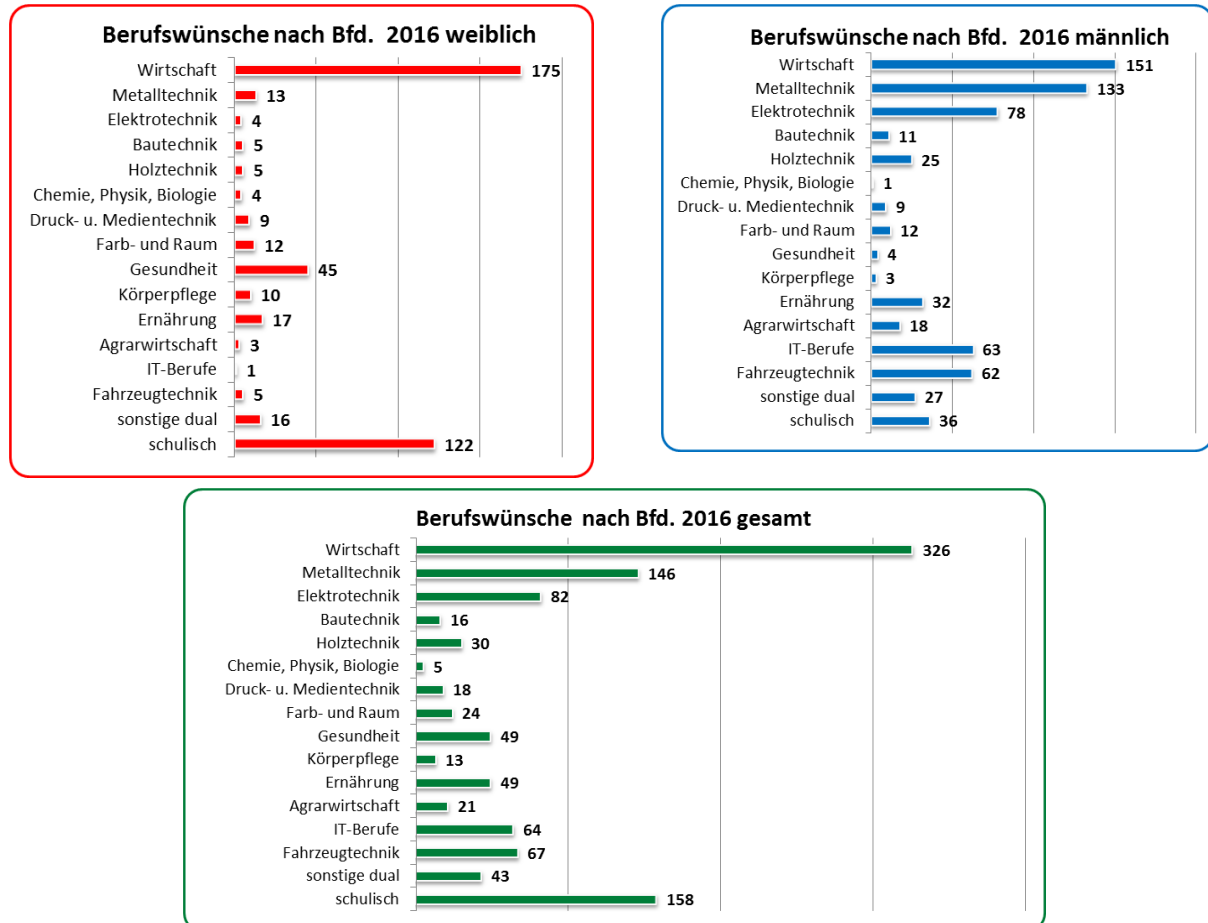
Berufswünsche: Wirtschaft und Verwaltung ist weiterhin das beliebteste Berufsfeld – die geschlechtsspezifische Orientierung besteht fort – für Mädchen haben schulische Ausbildungsgänge einen hohen Stellenwert. Auch in der Hitliste der Berufe gab es kaum Veränderung. Acht der zehn am häufigsten angestrebten Berufe sind identisch mit denen aus 2015. Es gibt eine große Übereinstimmung zu den bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Bewerber*innen (Top 10 der Berufe).

Insgesamt wurden 1.111 Berufswünsche (mit Mehrfachnennungen) geäußert. Dabei haben die Jungen wieder deutlich häufiger als Mädchen Berufswünsche geäußert (665 zu 446).

Die folgenden Grafiken zeigen deutlich auf,

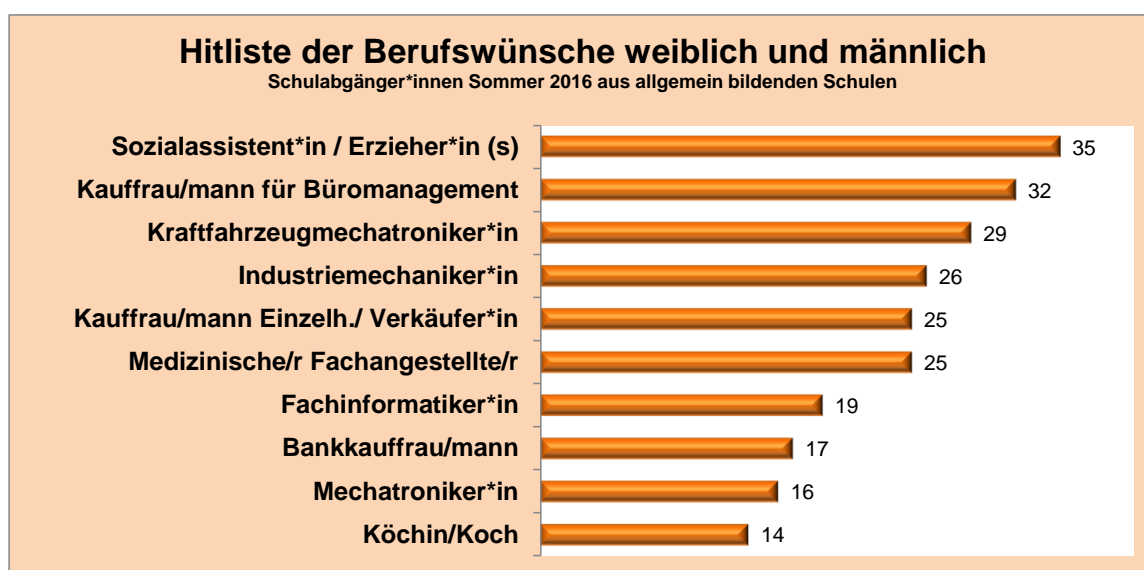
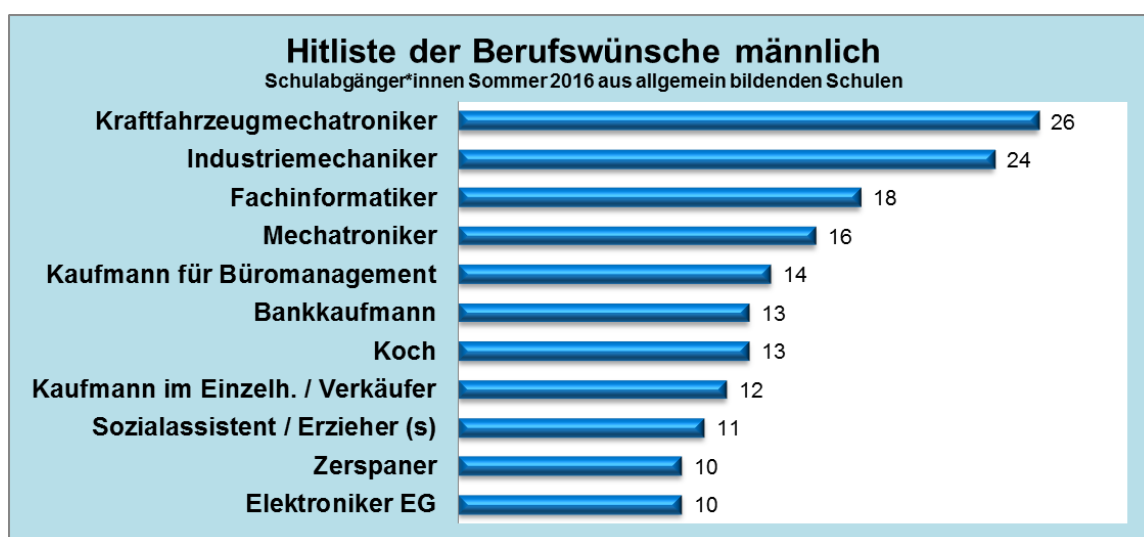
- dass die schon lange bestehende stark geschlechtsspezifisch geprägte berufliche Orientierung weiterhin ungebrochen ist (nur das Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung scheint für beide Geschlechter attraktiv zu sein) und
- dass das Berufswahlspektrum besonders der Mädchen weiterhin stark begrenzt ist. Von den Ausbildungsberufen des dualen Systems werden von ihnen neben Berufen aus dem Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung Berufe aus dem Bereich Gesundheit angestrebt. Der Bereich der schulischen Ausbildungsgänge wie Sozialassistentin oder Erzieherin, diverse Assistentenberufe sowie schulische Ausbildungsgänge im Bereich Gesundheit machen 27 % der geäußerten Berufswünsche aus (bei den Befragten aus den ABSen sogar 30%).

Weitere knapp 100 der Befragten aus den Integrierten Gesamtschulen, die in den Sekundarbereich II gewechselt sind, haben als Berufswünsche Berufe genannt, die ein Studium voraussetzen. Hier ist anzunehmen, dass diese Befragten später nicht auf den Ausbildungsmarkt streben werden.



Es folgen Übersichten zur „Hitliste“ der Berufswünsche, differenziert nach Befragten­gruppe und Geschlecht.

Schulabgänger*innen aus allgemein bildenden Schulen



Schulabgänger*innen aus berufsbildenden Schulen**Hitliste der Berufswünsche weiblich**

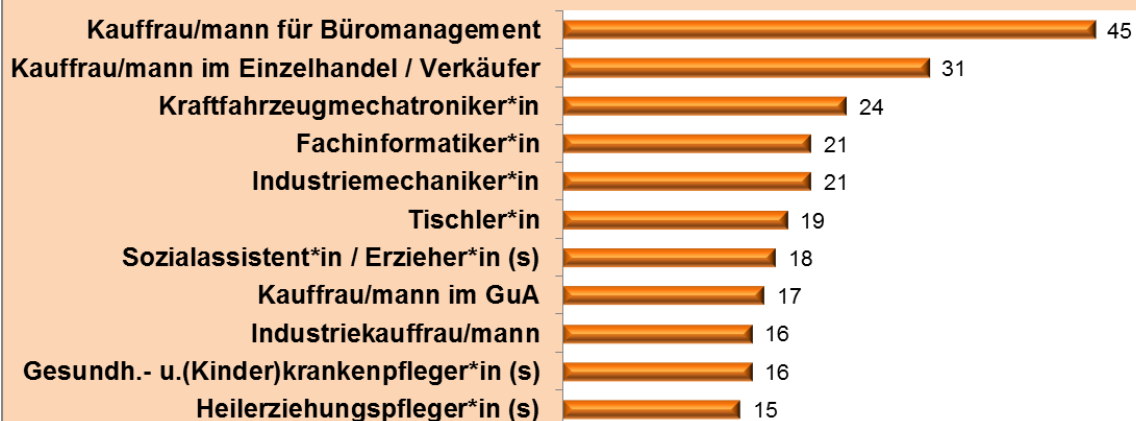
Schulabgänger*innen Sommer 2016 aus berufsbildenden Schulen

**Hitliste der Berufswünsche männlich**

Schulabgänger*innen Sommer 2016 aus berufsbildenden Schulen

**Hitliste der Berufswünsche weiblich und männlich**

Schulabgänger*innen Sommer 2016 aus berufsbildenden Schulen



Schulabgänger*innen insgesamt**Hitliste der Berufswünsche weiblich**

Schulabgänger*innen Sommer 2016 aus ABS und BBS

**Hitliste der Berufswünsche männlich**

Schulabgänger*innen Sommer 2016 aus ABS und BBS

**Hitliste der Berufswünsche weiblich und männlich**

Schulabgänger*innen Sommer 2016 aus ABS und BBS



Zur Nutzung der Angebote der Agentur für Arbeit

Die Abfrage „Ich bin bereits von der Arbeitsagentur beraten worden“ wurde wie folgt beantwortet.

weiblich und männlich	ABS		BBS		gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	652	69,3	727	73,1	1.379	71,2
nein	289	30,7	268	26,9	557	28,8
Summe	941	100,0	995	100,0	1.936	100,0

ohne Gruppe „keine Angabe“: 507 (177 ABS, 330 BBS)

weiblich	ABS		BBS		gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	299	68,7	341	73,8	640	71,3
nein	136	31,3	121	26,2	257	28,7
Summe	435	100,0	462	100,0	897	100,0

ohne Gruppe „keine Angabe“: 232 (81 ABS, 151 BBS)

männlich	ABS		BBS		gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	353	69,8	386	72,4	739	71,1
nein	153	30,2	147	27,6	300	28,9
Summe	506	100,0	533	100,0	1.039	100,0

ohne Gruppe „keine Angabe“: 275 (96 ABS, 179 BBS)

Von denjenigen, die die Frage beantwortet haben, haben 71 % eine Beratung bestätigt, zu den Vorjahren bedeutet das keine nennenswerte Veränderung. Die Anteile nach Geschlecht sind ausgeglichen.

Der Anteil derjenigen, die keine Angabe zu dieser Frage gemacht haben, lag dieses Jahr bei 20,8 % (Vorjahr 22,3 %). In der Befragtengruppe ABS bei 15,8 % wie im Vorjahr und bei den Befragten aus den BBSen bei 24,9 % (Vorjahr 27,8 %).

Eine Beratung durch die Arbeitsagentur bestätigt haben anteilig am häufigsten die Schüler*innen aus den Förderschulen und den Integrierten Gesamtschulen mit jeweils 90 %; es folgen die Schüler*innen aus den Realschulen mit 76 % und die Schüler*innen aus den Hauptschulen mit 67 %.

Detaillierte Übersicht zum geplanten Verbleib

Schulabgänger*innen aus den allgemein bildenden Schulen:

geplanter Verbleib 2015	insgesamt		weiblich		männlich	
allgemein bildende Schulen	Anzahl.	%	Anzahl.	%	Anzahl.	%
Berufsausbildung	129	11,5	55	10,7	74	12,3
suche Ausbildungsplatz	115	10,3	32	6,2	83	13,8
Übergangsbereich	243	21,7	106	20,5	137	22,8
Erwerb HzB	523	46,8	281	54,5	242	40,2
andere Vorhaben	38	3,4	14	2,7	24	4,0
keine Angabe	70	6,3	28	5,4	42	7,0
Summe	1.118	100,0	516	100,0	602	100,1

Schulabgänger*innen aus den berufsbildenden Schulen:

geplanter Verbleib 2015	insgesamt		weiblich		männlich	
berufsbildende Schulen	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Berufsausbildung	309	23,3	133	21,7	176	24,7
suche Ausbildungsplatz	199	15,0	85	13,9	114	16,0
Übergangsbereich	136	10,3	67	10,9	69	9,7
Erwerb HzB	103	7,8	47	7,7	56	7,9
Studium	269	20,3	127	20,7	142	19,9
andere Vorhaben	101	7,6	57	9,3	44	6,2
keine Angabe	208	15,7	97	15,8	111	15,6
Summe	1325	100,0	613	100,0	712	100,0

Schulabgänger*innen insgesamt:

geplanter Verbleib 2015	insgesamt		weiblich		männlich	
insgesamt	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Berufsausbildung	438	17,9	188	16,7	250	19,0
suche Ausbildungsplatz	314	12,9	117	10,4	197	15,0
Übergangsbereich	379	15,5	173	15,3	206	15,7
Erwerb HzB	626	25,6	328	29,1	298	22,7
Studium	269	11,0	127	11,2	142	10,8
andere Vorhaben	139	5,7	71	6,3	68	5,2
keine Angabe	278	11,4	125	11,1	153	11,6
Summe	2.443	100,0	1.129	100,1	1.314	100,0

Notizen